

Gender Mainstreaming im Stadtumbau West am Beispiel Gelsenkirchen



Planungsprinzipien Stadtumbaubüro

Kein expliziter GM-Ansatz aber Orientierung an den Leitlinien des GM

- Ressortübergreifende Planung, Stadtumbauplanung als Querschnittsaufgabe
- Kooperative Planung, Vernetzung der handelnden Akteure
- Zielgruppenorientierung, Organisation von differenzierten Beteiligungsprozessen
- Anwendung formeller und informeller Planungsinstrumente

Diskussionswunsch: Gender-Mainstreaming-Kriterien auf die vorgestellten Planungen anzuwenden

Stadtumbau in Gelsenkirchen – allgemeine Rahmenbedingungen

- Bevölkerungsrückgang,
- hohe Arbeitslosigkeit
- Niederschlag in Attraktivitätsverlust, städtebaulichen Mängeln und Leerstand

Leitbild: Stärkung der Innenstadt

Nutzergruppen und Partner im Stadtumbau

Vorrangig soziale Lebenssituation nicht Geschlechtszugehörigkeit

- Kinder, Jugendliche, Schüler
- Frauen bzw. Männer in ihrer Rolle als Geschäftsleute, Eigentümer
- Frauen bzw. Männer in ihrer Rolle als Mieter, Anwohner, Nutzer des öffentlichen Raums
- Behinderte
- Frauen bzw. Männer mit Migrationshintergrund
- alte Frauen bzw. Männer

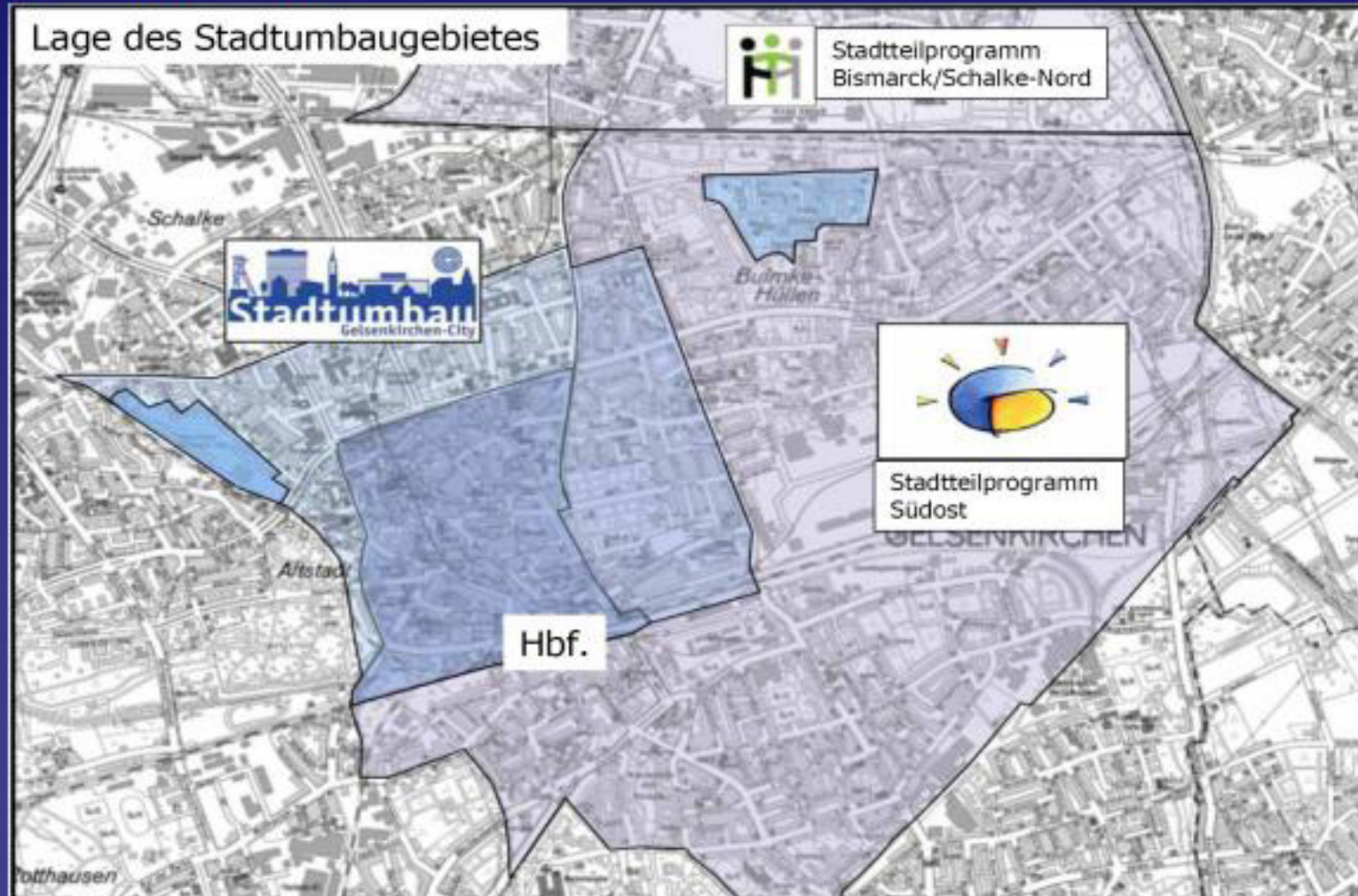
Besondere Aufmerksamkeit erfordern diejenigen Gruppen mit ihren Bedürfnissen, die ihre Interessen nicht ausreichend selbst vertreten können.

Berücksichtigung spezifischer Anforderungen verschiedener Nutzergruppen in den Handlungsfeldern des Stadtumbaus

- Wohnen
- Wohnumfeld, öffentlicher Raum, Straßenraum
- Einzelhandel, Gewerbe
- Freizeit (Sport, Erholung, Unterhaltung)
- Verkehr (Interessenausgleich z.T. gegensätzlicher Anforderungen)

Drei städtebauliche Impulsprojekte des Stadtumbaus

- City
- Güterbahnhof Schalke-Süd
- Tossehof



Städtebauliche Mängel in der City

- Verbesserungsbedürftige Aufenthalts- und Erlebnisqualität im Citybereich
- untergenutzte und wenig integrierte Platzflächen
- Unterversorgung mit wohnungsnahen Grün- und Erholungsflächen



Städtebauliche Mängel in der City – Einzelhandel

- Häufung von Leerständen, viele 1-€-Shops
- Überaltertes Erscheinungsbild der Fassaden und im Straßenraum
- Modernisierungsbedarf bei den Einzelhandelsimmobilien
- Fehlende finanzielle Handlungsspielräume bei den Eigentümern
- Schwierige Einbindung von „Ketten“ in den Stadtumbauprozess



Städtebauliche Mängel in der City – Wohnen

Mängel der innerstädtischen
Wohnlagen:

- Viele Wohnungen mit Substandard und hohen Emissionsbelastungen durch Kfz-Verkehr
- Geringe Wohnumfeldqualitäten durch Garagen und versiegelte Innenhöfe
- Kleinräumige Leerstände in bestimmten Teilbereichen
- Hoher Anteil von Kleinstwohnungen mit Instandsetzungsbedarf



Wohnstraße in der City



Innenhof

Stadtumbaumaßnahmen Wohnen in der City

- Grundlage im Bereich Wohnen: Pilotstudie zur Entwicklung des Wohnstandortes
- Aufwertung und Modernisierung des Wohnungsbestandes, Eigentümerberatung.
- Schaffung von familiengerechten Wohnungen, Modellprojekte für generationsübergreifendes Wohnen, neue Eigentumsformen (Genossenschaften)

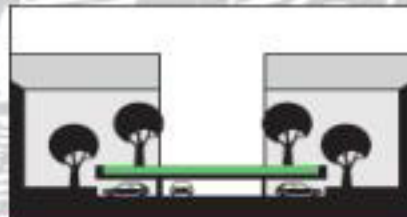
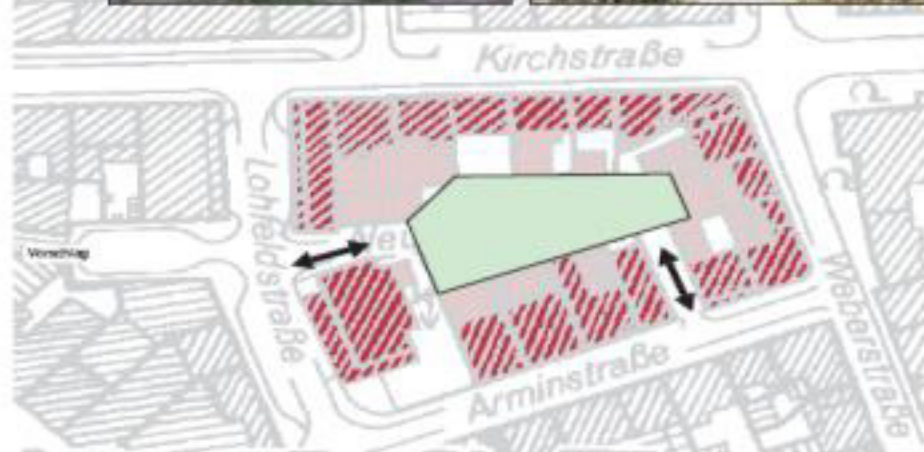
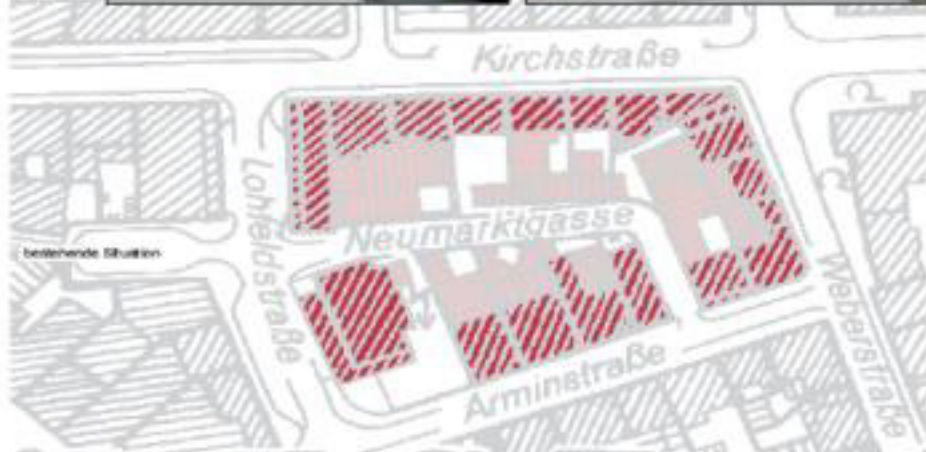


Stadtumbaumaßnahmen Wohnen in der City

- Innenhofentkernung: Neu- und Umgestaltung von Innenhöfen,
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs
- Neugestaltung und Aufwertung von öffentlichen Plätzen und Straßen
- Umgestaltung von Gebäuden und Aufwertung des Straßenraums an Hauptverkehrsstraßen
- Neubaumaßnahmen und Freiflächenentwicklung



Beispiel: Umgestaltung Block an der Neumarktgasse



Stadtumbau Gelsenkirchen

BlockInnenraum
1 | 1000



Stadtumbaumaßnahmen Einzelhandel in der City

- Förderung des Einzelhandels, Beratung durch einen Projektentwickler
- Gründung einer Standort- und Immobilienmanagementgesellschaft
- Modernisierungsprogramm für Einzelhandels- und Büroflächen
- Leerstandsmanagement (Einzelhandelsinformationssystem)
- Modernisierung der Fußgängerzone, Schaffung von Aufenthaltsqualität außerhalb des Konsums (Spielpunkte, Kunstobjekt)



Fertiggestellte Maßnahme

Umgestaltung der Fußgängerzone



Tossehof - Ziele und Leitideen

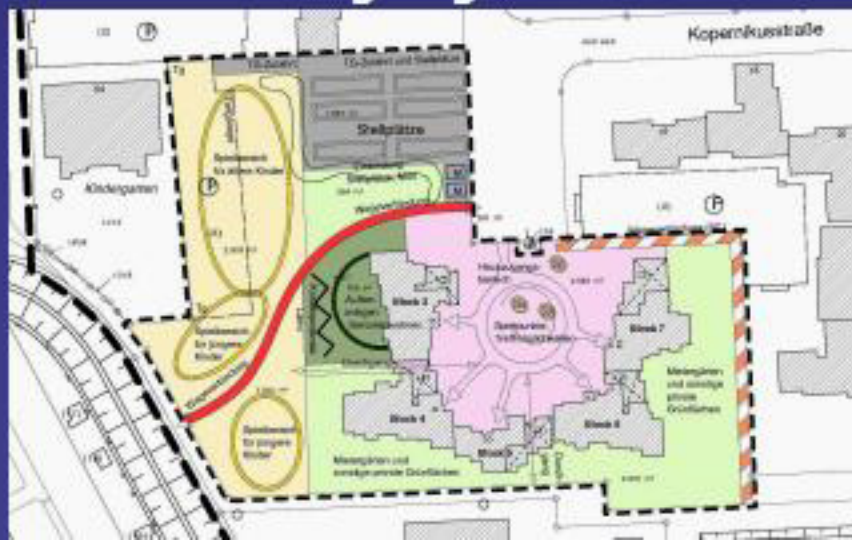
- Nachhaltige Stabilisierung und Aufwertung des Wohnquartiers durch Maßnahmen des Rückbaus, der Modernisierung, der Verbesserung des Wohnumfeldes
- Umsetzung einer wohnungswirtschaftlich tragfähigen Erneuerungsstrategie
- Beseitigung von Leerständen und soziale Stabilisierung im GGW-Bestand
- Verbesserung des Images der Siedlung und Beseitigung des sozialen Brennpunktes „Kopernikusstraße“
- Stabilisierung der Nachbarschaft durch Sozialraummanagement

Stadtumbau Gelsenkirchen Impulsprojekt Tossehof



Neuordnung des Wohnumfeldes

- Bedarfsgerechte Umgestaltung privater und öffentlicher Freiflächen
- Reduzierung von Erschließungsflächen, Neuordnung der Müllcontainerbereiche
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs, Schaffung von Fahrradstellplätzen
- Verbesserung und Ergänzung der siedlungsinternen Wegeführung
- Verkehrsberuhigung an der Plutostraße



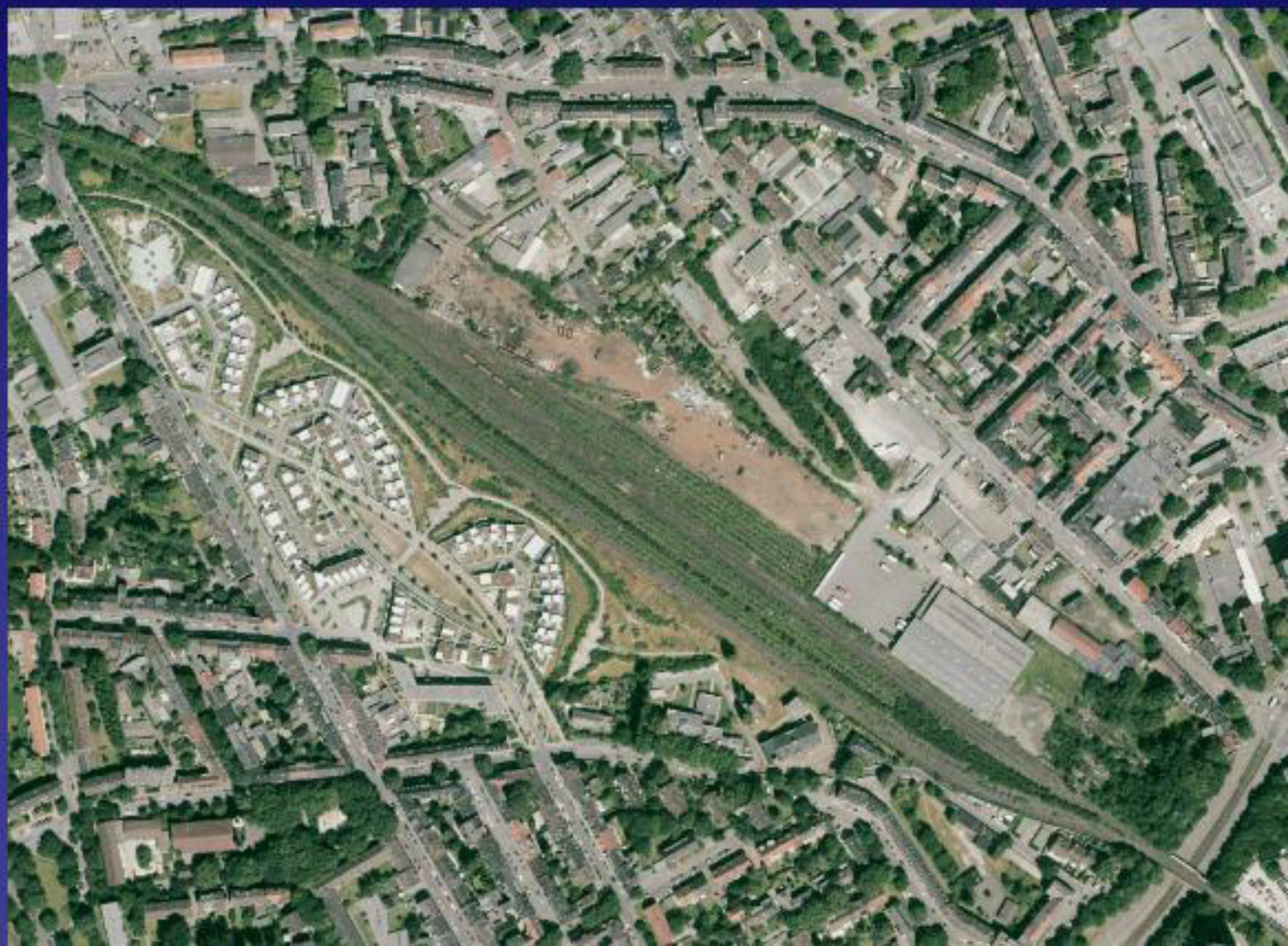
Tossehof – Überblick über das Gesamtkonzept

1. (Teil-)Rückbau von 5 Wohnblöcken der GGW auf 4 Geschosse,
Niederlegung zweier kompletter Wohnblöcke
2. Modernisierung der verbleibenden Restbestände und Neubau eines
Staffelgeschosses
3. Umzugsmanagement und Gemeinwesenarbeit
4. Aufwertung des Wohnumfeldes öffentliche und private Grün- und
Spielflächen, Neugestaltung der Ost-West-Achse Dörrmannsweg
5. Wiederbelebung Einkaufszentrum zur Stärkung der Nahversorgung

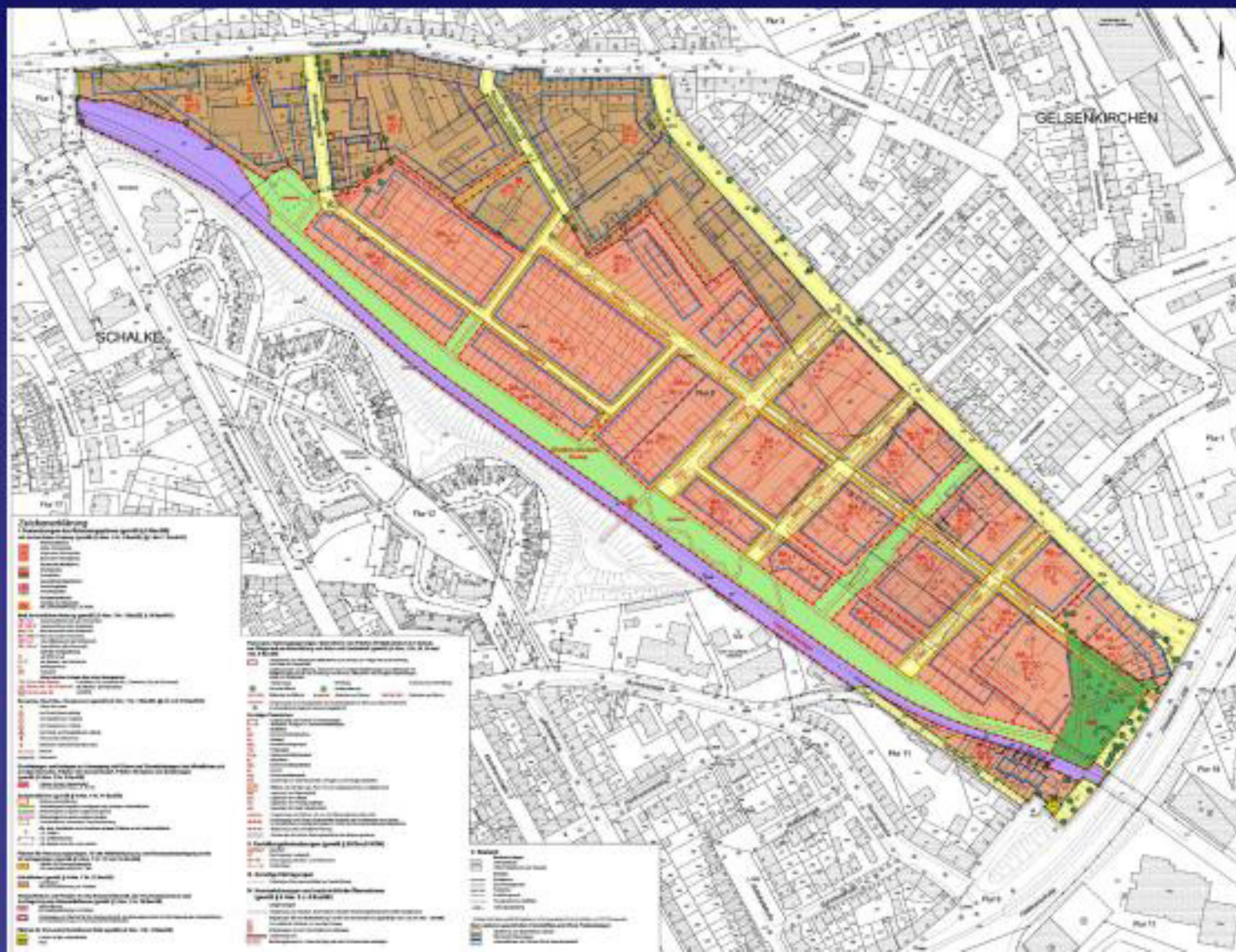
Gemeinwesenarbeit und Imageverbesserung

- Einrichtung eines Quartiersmanagements
- Abbau der Konzentration von Hilfeempfängern
- Verbesserung der Lebensbedingungen der BewohnerInnen,
- Verbesserung der Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen
- Aufbau eines Unterstützungsnetzwerkes
- Förderung des Miteinanders von Menschen der verschiedensten Kulturen
- Imageverbesserung durch Veranstaltungen mit Öffentlichkeits- und Pressearbeit

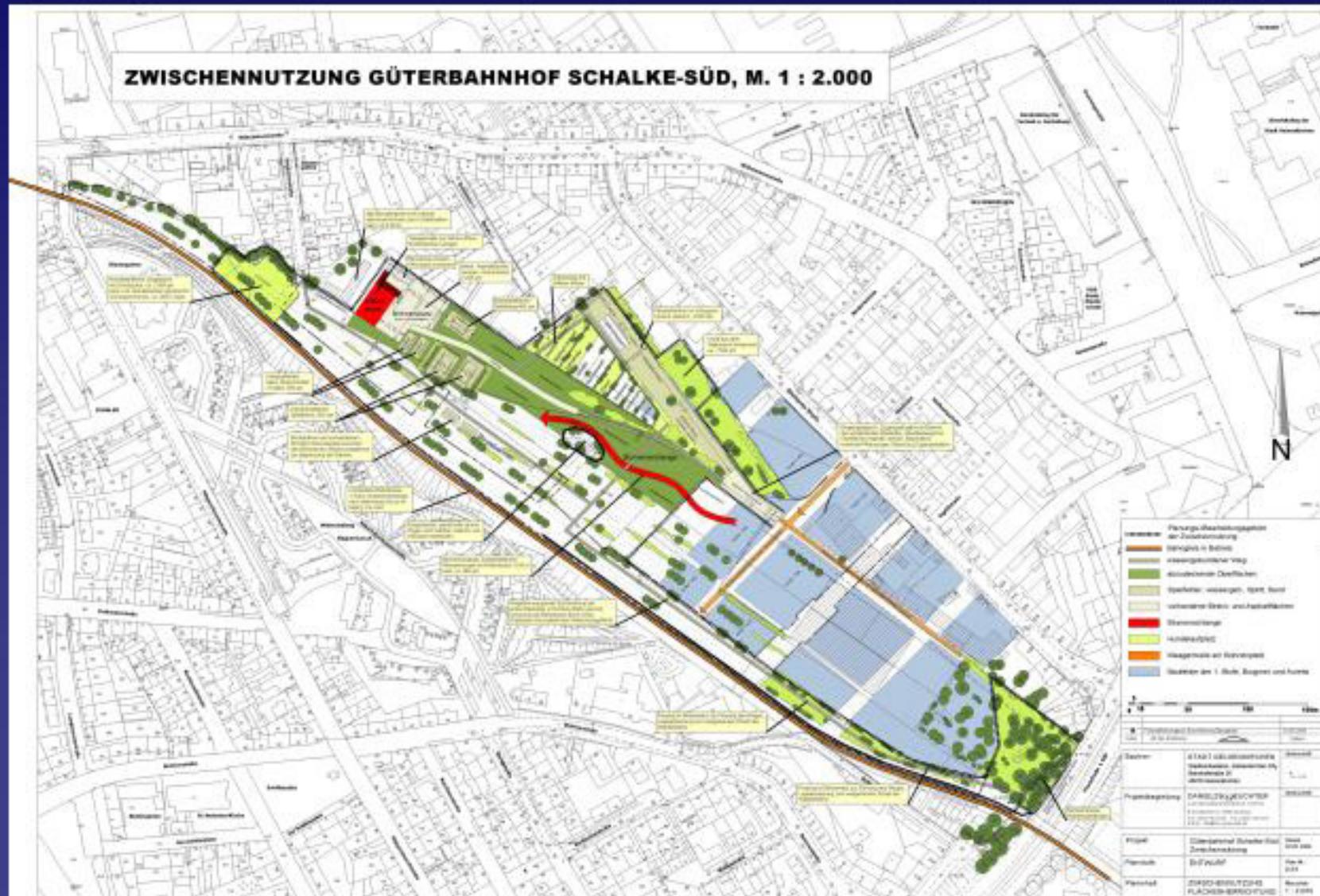
Zwischennutzung auf dem ehemaligen Güterbahnhof Schalke-Süd



Bebauungsplan 229



Konzept der Zwischennutzung



Erste Aktion – „Bahnhof frei für Blumenfelder“

- Sonnenschein & Muskelkater
- 10.000 Blumenzwiebeln
- 100 m³ Erde
- 2 Schulklassen



Güterbahnhof Schalke-Süd

bahnhof frei für blumenfelder vor blumentapeten

Da die geplanten Wohnhäuser auf der Güterbahnhofsfläche entstehen, sind die zukünftigen Bewohner ihre Tapeten aussuchen, um das Gelände nicht ungenutzt bleiben. Die Blumen sind ein erstes Signal für die Öffnung der Fläche im Frühjahr 2006 für eine Zwischennutzung. Hier wird es Raum geben für Sport, Spiel, Spielplatz gehen und was mehr.

Im Januar werden in einem Workshop weitere Ideen für Nutzungen des Geländes gesammelt. Dann kommt Felder an Blumenzwiebeln stecken.

Blumenzwiebeln Stecken Sie mit!

am 1.12.2005
um 11.00 Uhr

auf der Güterbahnhofsfläche
Eingang über Rheinische Straße
Einfahrt der Spedition Burgmer

Workshop – Januar 2006

- Eingeladen sind
 - Anwohner, Jugendliche
 - Künstler, Institutionen
 - und Verwaltung
- Ziel ist ein Zwischennutzungsplan
- Umsetzung beginnt im Sommer



Ausblick

- Klärung der Rahmenbedingungen für die Zwischennutzung bis Ende Juni
- Baubeginn im Juli
- Halbzeitfest im Herbst
- Fertigstellung im Frühjahr 2007

